

D O P P E L B E L E U C H T U N G

Vernissagerede für Marianne Engel

Vebikus, Kulturzentrum Kammgarn, Schaffhausen

Simonetta Balzarini & Beda E. Buechi

Freitag, 25. Mai 2007

Text gemeinsam 1 (S: Simonetta / B: Beda)

S: Doppel

B: Belichtung!

S: Doppel

B: Beleuchtung!

S/B: Doppel-Belichtung, Doppel-Beleuchtung

B: doppeltes Licht

S: doppeltes Leuchten

B: Leuchten, leuchten!

S: Leuchten, glühen, Glühwürmchen!

B: Wurm, Doppelbelichtung. Glühwürmchen: Langzeitbelichtung!

S: Lichtung! Waldlichtung!

B: Leuchten, glühen, Glühwürmchen!

S: Glühwürmchen! Luciola!

B: Luce, leuchten!

B/S: Langer Tage leuchtend Sommerkraut

B: Nicht erklären, hat sie gesagt!

S: Nicht erklären!

B: Beschreiben? Hat sie nicht nicht beschreiben gesagt?

S: Hat sie nicht gesagt!

B: Also beschreiben wir ein Bild, ein Nachtbild und Tagtraum.

Text Beda E. Buechi

Ein Haus, ein wesenhaftes Haus, hineingestellt, herausgeschnitten aus dem kulissenhaften Schwarz im Zwischenreich von Tag und Nacht.

Beschreiben wir dieses An-Wesen, die Anwesenheit dieses Faller-Häuschens, märklinhaft umrandet von einem schiefgetretenen Lattenzaun. Ein zweigeteiltes Haus mit seinem klassischen Teil vorne: dem dreigliedrigen Fenster, palladiohaft umrandet von den beiden Rautenmotiven der glühenden Fassade und bedeckt vom wellig gerippten eternitgrauen Dach mit der leuchtenden Mittelmash. Dahinter der schmalere milder beleuchtete Teil mit dem aufgesetzten rötlichen Turmhütchen und den beiden spitzen Dachreitern.

Beschreiben wir dieses Häuschen, das von innen heraus die Umgebung zu beleuchten scheint wie das **Vibrio fischeri**, dieses wunderbare **gramnegative** Bakterium, welches in den Meeren der Welt lebt. Es lebt fakultativ **anaerob** und hat **Flagellen**, mit deren Hilfe es zur Fortbewegung befähigt ist. Ferner ist es **biolumineszent** und lebt häufig in Symbiose mit anderen Lebewesen. Doch die *Vibrio fischeri*, die Marianne Engel gezüchtet und fotografiert hat, beschreibe ich nicht.

Ich beschreibe hingegen die Abstufungen der Grüntöne im ihrem Bild „Shadow House“. Das zarte Pistache oder Hellolive der Hausfassaden und –kanten und das saftige Grasgrün im kleingewachsenen Weihnachtsbaum, der über den Zaun lugt, und seiner schattenhaften Verdoppelung auf der linken Raute: Shadow House. Ausläufer desselben Lumineszenzgrüns an den Grasspitzen im Graskreisell zwischen den beiden Kies- oder Erdhaufen, links unbedeckt, rechts bedeckt wie ein Iglu von Mario Merz in den angrenzenden Hallen für neue Kunst. Selbstleuchtend – **lumineszent** – erscheint alles wie die von Marianne Engel fotografierten **Armillaria mellea** oder **Hallimasch-Pilze**.

Der Gemeine Hallimasch gedeiht vor allem an Baumstümpfen, auf versteckten Wurzeln und an Bäumen. Für die bedeutet das den sicheren Tod, da er ein gefährlicher Baumschädling ist.

Baumstümpfe, Baumstrünke, sie tauchen bei Marianne Engel aus dem Dunkel des Waldes auf. Die **Kontingenz** der Erscheinungen mutet unheimlich an. In seltsam aus- und abstrahlenden Licht erinnern sie uns an die Baumszene aus Sartres „Ekel“, in welchem der Protagonist beim Anblick einer mächtigen Wurzel eines Kastanienbaums eine Initiation erlebt. Existenz, das ist reines Da-Sein, es ist eine "monströse wabbelige Masse", eine "erschreckend obszöne Nacktheit" ohne Sinn und Zweck.

Zufall, reine Kontingenz.

Roland Barthes betont in seinem Text „Die helle Kammer“ (la chambre claire), dass die Fotografie „reine Kontingenz ist und nur dies sein kann (es ist immer ein *Étwas*, das abgebildet wird)- im Gegensatz zum Text, der durch die plötzliche Wirkung eines einzigen **Worts** einen **Satz** von der **Beschreibung** zur **Reflexion** übergehen lassen kann...“

Schnürsenkelähnliche schwarze **Hyphenstränge**, sog. **Rhizomorphen**, infizieren die Baumwurzel und bilden unter der Borke ein weißliches **Fächermyzel**. Der Hallimasch wird auch **Kambiumkiller** genannt, weil er das **Kambium** des Baumes zerstört. Er lebt von ihnen so lange als Parasit bis sie abgestorben sind. In bestimmten Wachstumsphasen bringt er das Holz, auf dem er gedeiht, im Dunkeln zum Leuchten: **Biolumineszenz**.

Das biolumineszente Haus aus Borsec.

Ein Wesen

Ein An-Wesen

kontingent

Text Simonetta Balzarini

(Vor dem Bild "Shadow House" von Marianne Engel)

MEIN BILD von Marianne Engel

Leicht nach rechts oben gerückt, im nächtlichen Licht, NENNEN WIR ES SO VORERST, steht in meinem Bild nicht ein Haus, sondern ein Baum, ein Abbild, EIN PHANTOM, belichtet, erhascht auf einem ihrer, MARIANNE ENGELS, vielen nächtlichen Streifzügen und nun hängt es da in unserem Haus für uns, für mich fixiert.

*„GROSSE WORTE DUMPFER KLANG
SCHLEIFEND DURCH DEN LEEREN GANG“¹*

Von der rechten Ecke herkommend prescht ein Unding mit gehörntem Haupt. Mahnend mit seiner giftgrünen Pranke. Nach dem nächtlichen Störenfried greifend. Aufgescheucht durch den nächtlichen Besuch bäumt es sich auf:

„Wer wagte es, diese Schwelle zu betreten,
„che non lasciò già mai persona viva.“²?
(die keinen mit dem Leben je entliess.)
*Verworfenen Seele, wehe, nimmermehr
sollst Du den Himmel sehn, hier gilt kein Hoffen.³“*

Und ich zu ihm:

„Versperr ihr nicht den vorbestimmten Weg.“

Während das Vieh so zu ihr spricht und sich entblösst in diesem knisternden Licht, erblicke ich ganz unten rechts sie, die Öse, an der ein Draht sich streckt. Gefangen scheint das Vieh zu sein. Domestiziert. Kultiviert. Oh, Schreck!

Wenn bloss nicht der Draht sich von der Öse löst, der Haken an der Öse seinen Halt im Boden nicht verliert! Unmöglich, DIESEM Schicksal zu entrinnen.

Ich frage mich: „Ist dies das Herz der Finsternis?“

*„DIESES ZITTERN, ALS WÄR ES MEHR
ALS NUR DIESER KÖRPER, SCHWER.“⁴*

Ich lächle und erschrecke über meine Phantasie.

Die heimische Rebe ist's nur, im nächtlichen Gewand, aufgeweckt durch den mariengelschen Glanz, Mein Kind, erschrecke nicht.

Aber schon schlummert in ihr, ich weiss nicht wie, der bacchische Trank.
DAS MARIENGELSCHES LICHT: Eine Offenbarung der Finsternis.

¹ M.E. 31.12.95, Verse 1-2.

² Dante Alighieri, Commedia, I,27.

³ Adaptiert Dante Alighieri, Commedia, III, 84-85.

⁴ M.E. 31.12.95, Verse 5-6.

Text gemeinsam 2 (S: Simonetta / B: Beda)

S: Doppel

B: Belichtung!

S: Doppel

B: Beleuchtung!

B/S: Langer Tage leuchtend Sommerkraut

Simonetta Balzarini & Beda E. Buechi

25. 05. 2007

Simonetta Balzarini, 1960

Mittelschullehrerin Italienisch und Theater

Master in Arts Management

Dozentin an der Fachhochschule Nordwestschweiz

Beda E. Buechi, 1962

Mittelschullehrer Bildnerische Gestaltung

Bildender Künstler

Dozent an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich